



Einladend - missionarisch - gesellschaftsbezogen

Gemeindebrief

Oktober – November 2021

**Ich bin der Weinstock
Ihr seid die Reben**



Vom Weinstock und den Reben

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Ohne mich könnt ihr nichts tun.“

Johannes 15,5

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindefrieres,

„Du brauchst mich!“ Hat das schon jemand mal zu Dir / zu Ihnen gesagt? Du brauchst mich – das kann doch sehr leicht sehr übergreifig wirken. Und es zeigt mir erst mal einen Mangel bei mir auf. Du brauchst mich – kein Satz für „Ich schaff das schon – irgendwie!“

„Du brauchst mich.“ Ist eine Einladung Hilfe anzunehmen und Gemeinschaft zu erfahren.

Jesus behauptet also, dass wir, seine Jüngerinnen und Jünger, ohne ihn nichts tun können.

Da regt sich bei mir doch Widerspruch. Es gibt so vieles in meinem Leben, das ich, wenn ich ganz ehrlich bin, ohne Jesus tue. Und es klappt ja auch immer wieder – auch ganz gut. Ich versuche aus eigener Kraft, die Herausforderungen zu bewältigen, vor denen ich in verschiedenen Bereichen stehe. Ob Arbeit, Finanzen, Familie oder auch Gemeinde. Doch dabei verliere ich aus den Augen, dass ich vollkommen von Jesus abhängig bin. Soviel ich auch zu stemmen vermag – etwas was in Ewigkeit Bestand hat, kann ich nicht hervorbringen.

In meiner Küche werde ich spätestens daran erinnert. Die Trauben, die dort liegen, werden mit der Zeit runzelig,

schimmelig und schlecht – oder sie werden aufgeessen. Aber eines tun sie auf keinen Fall: Sie wachsen nicht mehr weiter.

Das ist es, was Jesus mit dem Vergleich, den er hier anführt, sagen möchte. Ich kann mich noch so sehr bemühen und versuchen, alles perfekt und richtig zu machen – ohne diese alles entscheidende Verbindung zu Jesus bleiben meine Anstrengungen auf das Hier und Jetzt beschränkt und bringen keine ewige Frucht.

Meine eigenen Kräfte sind begrenzt. Wenn ich vor lauter Betriebsamkeit nur noch auf mich und nicht mehr auf Jesus schaue, fühle ich mich schnell saft- und kraftlos.

Doch wie kann man das verhindern? Was muss ich tun, um die Kräfte nicht zu verlieren?

Ich selbst kann gar nichts tun und muss auch nichts tun – außer zu bleiben. An Jesus. Die Verbindung mit ihm nicht abreißen lassen. Jesus ist der alleinig Handelnde. Er wird durch mich handeln, wenn ich ihn in meinem Leben wirken lasse.

Dann ist es nicht mehr meine Kraft, sondern sein Handeln, das Dinge um mich und in mir bewirkt.

Die Rebe muss sich nicht krampfhaft bemühen, Frucht hervorzubringen. Es passiert einfach. Ich darf mich auf Jesus konzentrieren, mich auf ihn ausrichten – und brauche mir dann um die Früchte keine Gedanken mehr zu machen. Denn wenn ich meinen Fokus auf die Beziehung zu Jesus lege, entstehen die Früchte ganz ohne mein Zutun und ich darf sie staunend entdecken.

Diese aufbauende Erfahrung wünsche ich uns für diesen Herbst!

Herzliche Grüße

Ihre / Eure

Pastorin

Birgitta

Hetzner



Ich bin der Weinstock ihr seid die Reben

Die Rebe ist ein der ältesten Kulturpflanzen.



Die Menschen der Bibel kennen sie, wissen um ihre Pflege und verstehen Gleichnisse, die von Weinstöcken und Reben sprechen.

Ich bin der Weinstock ihr seid die Reben und mein Vater ist der Weinbauer. Jesus, ich und Gott – das gehört ganz eng zusammen, und das Beispiel sagt auch klar etwas aus über die Hierarchie.

Der Weinstock ist Grundstock für die Rebsetzlinge, die auf seinen festen Stamm aufgepropft sind. Ein Rebsetzling kann nicht Frucht bringen, wenn diese Verbindung zum Weinstock oder die Pflege durch den Weinbauern fehlt.



Was tut der Weinbauer, damit sein Weinstock Frucht bringt?

1. Er beschneidet die Rebe, entfernt an ihr alles, was sie am Wachsen und Gedeihen hindern könnte.

Gott schaut uns an. Er sieht unsere Stärken und befreit uns von allem, was diese verdecken könnte. Er stärkt an uns, was stark ist, und entfernt, was uns wie ein Klotz am Bein hängt und uns nach unten zieht. Wenn wir uns von ihm formen lassen, können wir ungehemmt nach oben wachsen und reiche Früchte entwickeln. Wenn wir uns von ihm formen lassen, starren wir nicht mehr gebannt auf alles, was wir nicht können, sondern entdecken unsere Gaben und Talente.

2. Reben sind Lianengewächse und brauchen Unterstützungsvorrichtungen. Der Weinbauer spannt Verbindungsdrähte, setzt Haltepfosten und bindet fortlaufend die Triebe an.

Gott lässt uns nicht hängen. Er sorgt dafür, dass wir Anbindung finden. Das können eine Kirche, eine Gemeinde, ein Hauskreis sein. Es können Menschen sein, die Antworten auf unsere Fragen



haben und uns zu neuen Fragen anregen, damit wir wachsen und gedeihen. Gott gibt uns Hilfen, dass wir uns nicht vom Weinstock entfernen, dass wir nicht abknicken oder abgerissen werden.

3. Reben werden veredelt und „erzogen“. Der Weinbauer verbindet Unterlage und Edelreis und fördert so Triebbildung und Wurzelentwicklung. Er formt den Weinstock und sichert so die Qualität der Früchte.

Gott will uns als Gegenüber, als mündige Partner, als Menschen, von denen er Eigeninitiative erwarten kann. Er will uns nicht klein halten, will keine Duckmäuser. Er will unser Selbstbewusstsein stärken und will uns zu fähigen Mitarbeitern heranziehen. Er will, dass wir reiche Frucht bringen, dass wir etwas bewirken, dass wir die Welt bereichern.

4. Der Weinbauer wird darüber wachen, dass Schädlinge abgewehrt werden.

Pilze, Insekten, Bakterien, Viren, Nährstoffmangel, Dürre – all das gefährdet den Weinstock mit seinen Reben.

Gott kennt die Schädlinge, die eine Gefahr für die Früchte darstellen.

Es gibt viele Schädlinge in unserem Leben.

Zum Beispiel:

- Missgunst, die dem Mitmenschen seinen Erfolg neidet.
- Ausgrenzung, die zwischen Menschen erster und zweiter Klasse unterscheidet.
- Gewalt, die Menschen krank macht, verletzt und Narben erzeugt.
- Geiz und Raffgier, die Besitz nicht als Aufgabe, sondern als Privileg missverstehen und am Verteilen und gerechten Teilen hindern.

Gott kennt auch die Gefahren, die zu Mangelernährung und Auslaugen führen und warnt uns davor.

Zum Beispiel:

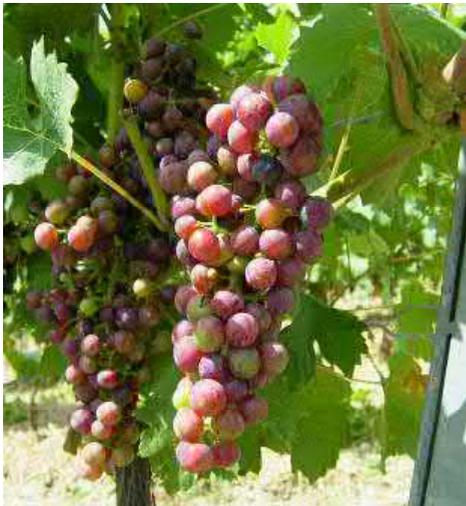
- Verlorenes Gleichgewicht zwischen Arbeit und Freizeit, zwischen Handeln und Auftanken, zwischen *Labora* und *Ora*.
- Ungebremstes Wachstum als Ziel unseres Wirtschaftens.
- Austausch nur noch mit Gleichgesinnten, Vermeidung von Konflikten und Auseinandersetzung mit anderen Meinungen und Denkweisen. Fehlendes Informieren und Lernen neuer Inhalte.

5. Aktuell gibt es etwa 16 800 verschiedene registrierte Rebsorten auf der Erde. Der Weinbauer wird darauf achten, dass

eine möglichst große Artenvielfalt entsteht und Monokulturen mit ihren negativen Auswirkungen auf die Entwicklung der Reben vermieden werden.



Gott ist ein Freund der Vielfalt. Er will nicht einengen und begrenzen. Er will Rebsetzlinge aller Art pflegen. Er will eine bunte Menschenschar als Nachfolger und Mitbauer an seinem Reich. Er will, dass jeder Mensch die Glaubensform findet, der zu ihm passt – solange der Kontakt zum Weinstock erhalten bleibt und er als Weinbauer tätig sein



darf, gibt es keinen Glaubensausdruck, den er nicht fördert.

Lasst uns beim Weinstock bleiben! Lasst uns den Weingärtner uns pflegen, auf dass wir Frucht bringen und dem Weinbauern Ehre einbringen.

Angelika Hunger

Die Legende vom Weinstock

Ein herrlicher Herbsttag. Ich wandere durch einen Weinberg. Immer wieder nasche ich eine Traube die süß schmeckt, aber manche sind auch sauer. Nach einer Weile stehe ich am Rande des Weinbergs, vor einem stämmigen Weinstock. Er ist dicht mit Trauben und zahlreichen Able-



gern übersät. Wieder nasche ich Trauben und sie schmecken köstlich.

Ich halte es für möglich, dass der alte alleinstehende, Weinstock von seiner Schöpfung und Bestimmung träumt, die ich hier erzählen möchte:

„Es geschah vor sehr, sehr langer Zeit. Es war die Zeit Noahs.

Gott war so zornig über die Menschen, dass er beschloss, das gesamte Land mit einer Sintflut zu überschwemmen. Aber bevor das geschah, befahl er Noah eine Arche, nach seinen Vorgaben zu bauen. Nachdem sie gebaut war, befahl er Noah

Thema des Monats

seine drei Söhne und deren Familien und alle ausgewählten Tiere in die Arche aufzunehmen und alle Türen fest zu verschließen.

Doch bevor Gott im Zorn mit einem kräftigen und nicht endenden Regen die Erde überflutete, löste er einen kleinen, zarten Ableger von einem kräftigen Weinstock. Er hatte Großes mit ihm vor und nahm ihn zu sich. Er versorgte und bewahrte ihn und die zarte Pflanze erquickte sich mit Lebenskraft.

Als die Arche, nach vielen Monaten und Tagen im Gebirge Ararat aufsetzte, zog sich das Wasser nach Tagen endlich zurück.

Immer wieder ließ Noah eine Taube ausfliegen, um zu erfahren, ob das Wasser von der Erde abgeflossen war. Sie aber kam immer ohne ein weiteres Lebenszeichen zurück.

Eines Tages aber kehrte die Taube mit einem frischen Olivenzweig im Schnabel zur Arche zurück. Das war der Beweis für Noah, dass sich das Wasser über alle Berge und alle Täler zurückgezogen hatte. Vom Gebirge Ararat aus, verbreitete sich das Leben wieder über die gesamte Erde.

Gott hatte sein Werk erfüllt. Er sprach mit Noah und gab ihm und den Menschen das Versprechen, dass er die Erde nicht noch einmal durch eine



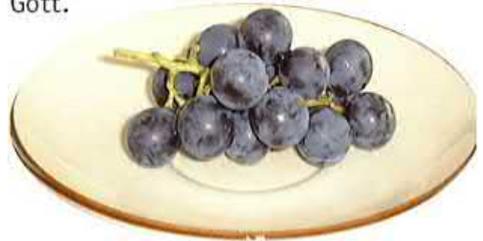
Flut vernichten werde. Als Zeichen

setzte er einen Regenbogen und besiegelte damit den Bund. Doch durch die Regenbogenpforte stieg der Herr mit dem Ableger, der nun zu einem starken, kräftigen und großen Weinstock gereift war, hinab. Er pflanzte ihn segnend in die feuchte Erde. Der Weinstock wuchs weiter, wurde noch kraftvoller. Er bildete zahlreiche Früchte und bekam jedes Jahr unzählige Ableger.

Jahr für Jahr versammelte sich das Volk aus allen Herren Ländern, im Umkreis vom Weinstock. Sie feierten ein großes Fest, dankten Gott für seinen Bund und die reiche Ernte.

Nach dem Fest nahm jeder aus dem Volk einen Ableger und Trauben mit in sein Heimatland, nach Süden, Osten, Westen aber auch in den Norden und so verbreitete sich der Weinstock in alle Welt.

Er dient bis heute immer wieder als Symbol für die Beziehung der Menschen zu Gott.“



Ich nasche noch ein paar von den süßen Trauben und mache mich, erfüllt von Dankbarkeit und in Gedanken versunken, auf den Heimweg.

Helga Böhnke



Wer aus dem Leben von Leonore Fritz erfahren möchte, kann ihr selbst verlegtes Buch mit ihrer Lebens- und Glaubensgeschichte erwerben. Es liegt in Zion aus.

Angelika Hunger

Ich möchte eine Rebe sein die Frucht bringt!

Nicht an irgendeinem Baum oder Strauch,
sondern an dir, Jesus, dem WAHREN Weinstock.
Aus dir will ich all meine Lebenskraft ziehen.
Für dich will ich blühen und Frucht bringen.
Frucht, die bleibt und den Menschen Erfrischung
und Ermutigung schenkt,
wenn sie dann von DEINEM Wein trinken.
Manchmal fühle ich mich unbrauchbar.
Bin ich eine faule Frucht?
Ist da der Wurm drin?
Doch so schnell gibst du mich nicht auf!
Du beschneidest mich.
und das kann auch mal richtig weh tun.
Aber ich will dir nicht ausweichen. Nie mehr!
Rein wie die Jünger möchte ich werden,
durch das Wort deiner reinen Lehre.
In dir sein, wie du in mir!
Doch auch schlechte Nachrichten und fremde Stimmen
prasseln auf uns Reben hernieder,
wie Sturmwind und Regen.
Wessen Herz bricht nicht bei dem Elend der Welt?
Sehnen wir uns da manchmal danach,
wir könnten nur so dreinschlagen um dem Ende zu bereiten?
Doch wir sind ja fest mit dem Weinstock verwurzelt.
Ohne dich sind wir doch nichts und können nichts tun.
Was hält mich nun an Dir?
Du bist in mir, ich darf in dir sein!
Du lässt Früchte wachsen:
Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue,
Sanftmut und Selbstbeherrschung.
Die Fürsorge des Vaters und das Geschenk des Heiligen
Geistes, sind es, die mich davor bewahren
auszutrocknen und abzusterben.
Gottes Bestimmung für uns liegt nicht in Leistung
und „eigenem“ Tun, sondern darin Kinder Gottes zu „sein“,
und Jesus, in unserem Leben sichtbar werden zu lassen,
und Seine Liebe weiterzugeben.
GLAUBE - LIEBE - HOFFNUNG
Sie werden bleiben!

Leonore Fritz



Hilfe, der Wein ist alle!

Sonntag, 25. Juli 2021: Wir waren Gast im Gemeindegarten der EmK Fürth und trafen uns zu einem gemeinsamen Tee- und Kaffee-Gottesdienst im Freien. Es tat gut, wieder einmal ohne Maske miteinander Gottesdienst feiern und einander von Angesicht zu Angesicht sehen zu können. Gemeinsam machten wir uns in Form eines Bibliologs Gedanken über die Hochzeit zu Kana. Wir schlüpfen gedanklich in die Rollen von Maria, Dienerschaft, Jesus, Getränkemeister und Bräutigam und erschlossen uns auf diesem Wege den Text. Im Anschluss daran war viel Zeit zum Gespräch, und – besonders wertvoll – die angekündigten Gewitter blieben aus.

Wenn Sie jetzt überlegen, was das ist, ein Bibliolog – dann sind Sie ganz herzlich eingeladen beim nächsten Mal dabei zu sein!

Angelika Hunger

Einführung von Aleksandra Barafanova als Praktikantin

In einem bunten Gottesdienst haben wir **Aleksandra Barafanova** am 12. September in unserer Mitte begrüßt. Sie ist unserem Gemeindebezirk als Praktikantin vom Bischof zugeteilt worden. In diesem Praktikantenjahr soll Aleksandra Barafanova in den Beruf der Pastorin hineingeführt werden und erste Schritte gehen. Es ist auch eine Gelegenheit für sie und für die Kirche zu prüfen, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist. Neben



ihren Tätigkeiten auf dem Bezirk wird sie auch noch zu Fortbildungen und Eigenstudien Zeit benötigen. Ende April wird die Bezirkskonferenz und die Pastorin eine Empfehlung an die Süddeutsche Jährliche Konferenz abgeben.



Bitte begleitet den Weg von Aleksandra auch mit euren Fürbitten und wartet nicht so lange, um mit ihr in Kontakt zu kommen –

ein Jahr ist schnell um.

Rückblick

Aleksandra Barafanova ist telefonisch unter: 0911-533159 oder per mail unter aleksandra.barafanova@emk.de erreichbar.

Im Rahmen dieses Gottesdienstes wurden auch die Kinder zum Schulanfang aus der hier gezeigten Schultüte beschenkt und gesegnet.



Eine gestrickte Predigt

gab es am 22.08. mit Ruth Bär aus Hersbruck im Gottesdienst. Mit Hilfe von Bildern einer gestrickten Klosterlandschaft

aus Schottland, die Ruth Bär auf einer Reise gesehen und fotografiert hat, brachte sie uns das Leben und Handeln der Mönche vor 800 Jahren nahe.

Die Lehraussage gilt auch heute noch: Jede und jeder hat von Gott Gaben erhalten, die wir einbringen dürfen und sollen.



Weitere Bilder mit Details finden Sie auf der Homepage der Zionsgemeinde (www.zionsgemeinde.de)

Basar!- Basar?

Eigentlich würden an dieser Stelle in guter Tradition Informationen zum Basar stehen.



Letztes Jahr konnten wir schon keinen durchführen und hatten dann mit dem kleinen Adventsverkauf doch noch Gutes für die Weltmission tun können.

Im Ausschuss für Gemeindeaufbau und Gemeindegestaltung (AGAG) hatten wir ein kleines Team eingesetzt, dass als Basar- Ideen-Sammler arbeiten sollte. Wir haben also Ideen generiert und einige möglicherweise umsetzbare Vorschläge und Alternativen herausgearbeitet. Leider konnte bis zum Zeitpunkt der Drucklegung des Gemeindebriefes noch keine Entscheidung getroffen werden, ob, wie und in welcher Form und unter welchem Namen eine solche Veranstaltung stattfinden wird. Auch sind die aktuellen Corona-Bedingungen und Regeln zu berücksichtigen.

Sobald wir Näheres wissen, werden wir über alle Informationskanäle diese Informationen dann schnell verbreiten.

Birgitta Hetzner

Wöhrder Adventsmarkt

Auch für diese Veranstaltung kann noch nicht mit Sicherheit gesagt werden, ob sie stattfindet, und ob wir dann wieder

mit einem Stand vertreten sein werden. Bitte achtet auch hier auf die Mitteilun-



gen in der Gemeinde-APP, den sonntäglichen Mitteilungen und den Mitteilun-

gen per Mail bzw. Brief.

Birgitta Hetzner

Gemeinsam Zukunft gestalten

Herzliche Einladung zu unserem
„Zukunftstag Zion“
am 30.Oktober 2021.

Wir starten um 09:00 Uhr gemeinsam in der Zionskirche und haben bis 15:30 Uhr Zeit unsere Ideen und Wünsche, unsere Träume und Sorgen um unsere Gemeinde miteinander zu teilen und auf



Wege zu bringen, die uns Zukunft gestalten lassen.

Bitte meldet euch mit den ausliegenden Flyern zu diesem Tag, auf denen auch nähere Informationen stehen, an. Wartet nicht darauf, dass die Gemeinde sich gestaltet – das wird nicht passieren! Wir gestalten gemeinsam – und Gemeinde sind du und ich und wir alle.

Ich bin sehr gespannt auf diesen Tag.

Birgitta Hetzner

Wein im Fairen Handel

Seit vielen Jahren schon gibt es auch im Fairen Handel Wein. Begonnen hat es mit dem Weingut Koopmanskloof Wingerde in Südafrika, in dem – lange vor dem politischen Ende der Apartheid – die Arbeiterinnen und Arbeiter vernünftige, sozial abgesicherte und fair entlohnte Arbeitsbedingungen erhielten. So sind sie am Weingut beteiligt, werden weiterqualifiziert und ihre Kinder haben von Anfang an bessere Startchancen. Die Weinbauregion Stellenbosch ist für ihre hochwertigen Weine weltweit bekannt.



Wir haben darüber hinaus seit einiger Zeit auch Weine aus Chile und Argentinien im Angebot. Meistens haben wir ein paar Rebsorten Rot- (z.B. Merlot, Cabernet Sauvignon) und Weißwein (z.B. Chardonnay) vorrätig sowie einzelne Rosé-Weine. Ab und zu gibt es aber besondere Rebsorten, die nicht so bekannt sind, wie z.B. Malbec oder Carmenère (aus Argentinien).

Die fairen Weine sind von hoher Qualität und haben immer wieder auch Preise bei internationalen Weinverkostungen erhalten. Darüber hinaus sind die meisten von uns verkauften Weine „bio“, d.h. gut für Mensch und Natur hier wie dort.

Angelika und Markus Hunger

Frauengruppe

Wegen Corona zurzeit keine Termine. Nähere Informationen erhalten Sie bei: Sabine Seidel, Telefon: 0911/508762, sab-seidel@t-online.de

Seniorentreff

Wegen Corona zurzeit keine Termine. Der Seniorentreff findet donnerstags vierzehntägig statt, im Wechsel mit der Paulusgemeinde jeweils um 14.30 Uhr. Themen und Termine sehen Sie im Terminkalender. Für Informationen: Michael Bezold, Tel. 0911/356476

Bastelkreis

Wegen Corona zurzeit keine Termine. Der Bastelkreis trifft sich nach Absprache. Kontakt: bastelkreis@zionsgemein.de; Tel: 0911-550172

Radio AREF

Radio AREF sendet an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr im Großraum Nürnberg auf UKW 92.9 und im Internet unter www.aref.d



Aus der Gemeinde



Geburtstage

Ich bin der Weinstock; ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm der bringet viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. (Joh. 15, 5)

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern ganz herzlich und wünschen ihnen, dass sie diese Verbindung zu Gott, wie sie im Bild von den Reben und dem Weinstock zum Ausdruck kommt, in ihrem neuen Lebensjahr leben und erleben dürfen. Wir grüßen namentlich alle über 70jährigen:



Eine Bitte an alle Nutzer und Besucher unseres Gemeindezentrums

Im WC tropft ein Wasserhahn? Eine Glühbirne ist ausgefallen? Sie haben etwas gesehen, was repariert werden muss? Dann bitten wir Sie herzlich, solche Informationen immer gleich an den Vorsitzenden des Haus- und Finanzausschusses, Bernd-Dieter Fischer, weiter zu melden. Vielen Dank!

Wichtig!

Bitte Änderungen von Adresse, Telefon, Fax, eMail gleich melden, damit wir unser Anschriftenverzeichnis aktualisieren und Postrücklauf vermeiden können. Danke!

Wie Sie Zion mit einem Klick helfen können:

Beziehen Sie diesen Gemeindebrief per Post, aber Sie haben auch einen Internet-Zugang und ein Mail-Postfach? Dann wäre es für uns eine große Hilfe (Zeit- und Kostenersparnis), wenn Sie auf den Empfang per Mail umstellen könnten. Bitte einfach einen kurzen Zuruf (oder eine Email ☺) an Pastorin Birgitta Hetzner senden! Vielen Dank!



Auflösung zur Kinderseite der Ausgabe August-September



Und – alle erraten?
Oder Überraschungen erlebt und Neues entdeckt?

1. Aufgabe

Aus den Buchstaben des Wortes „**Weinstock**“ kann man eine ganze Menge neuer Worte bilden. Ich habe es versucht – Imperative (das heißt Befehlsformen wie zum Beispiel „stecke!“, habe ich weggelassen. Wir haben 33 neue Worte gefunden? Und ihr??



2. Aufgabe

a: Was ist eine Rosine?

b: Welche Aussage stimmt?

- I Weinreben werden im Frühjahr beschnitten
- II Weinreben werden nach unten gebogen, damit ihr Ende neue Wurzeln ausbildet
- III Immer drei Weinreben werden im Frühjahr zusammengebunden

Und noch ein Weinwitz ...

Im Urlaub geht die Familie fein essen. Der Vater bestellt ein Glas Wein, der Kellner fragt: „Weiß- oder Rotwein?“ Der Vater antwortet: „Egal, ich bin farbenblind.“



Lösung zu 1: Unsere Worte:
es, ein, eins, einst, in, ins, ist, Kien, kein,
Kiste, Kost, Kosten, nein, nie, Ost(en),
sein, seit, so, Socken, Stein, Sticken,
Stocken, Tick, Ticken, Wein, weit, West,
Wicke, wie, Wien, Wink, wo, Wok
Lösung zu 2 a: getrocknete Weintraube;
Zb: I ist richtig

Regelmäßige Veranstaltungen:

Sonntag	9:30 Uhr	Gebet vor dem Gottesdienst
	10:00 Uhr	Gottesdienst und Kleinkinderbetreuung, Kindergottesdienst
Dienstag	14:00 Uhr	Bastelkreis (nach Absprache)
	19:30 Uhr	Frauengruppe (monatlich)
Mittwoch	19:30 Uhr	Bibelgesprächsabend
Donnerstag	14:30 Uhr	Seniorentreff (14-tägig)



Impressum:

Redaktion: Pastorin Birgitta Hetzner, Angelika und Markus Hunger
Layout: Gerhard Marsing

Evangelisch-methodistische Kirche, Bezirk Nürnberg-Zionskirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg
Pastorin Birgitta Hetzner
E-Mail: birgitta.hetzner@emk.de
Tel. 0911/550172, Fax 0911/5815860

Homepages der Zionsgemeinde: <http://www.emk.de>
<http://www.zionsgemein.de>

Die Konten des Bezirks:

Sparkasse Nürnberg IBAN: DE 27 7605 0101 0001 1707 26
Evangelische Bank IBAN: DE 22 5206 0410 0005 3769 98

Homepage Zion



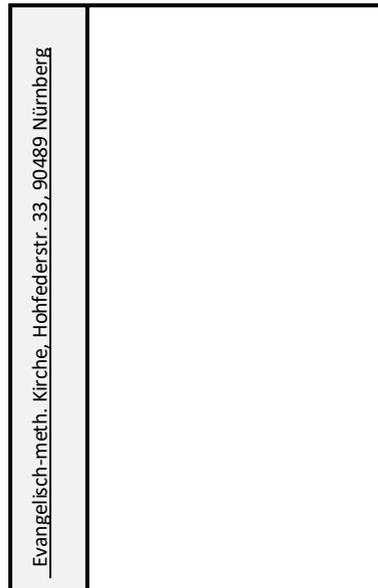
eMail Zion



Monatsspruch
OKTOBER
2021

Lasst uns
aufeinander
achthaben und
einander anspornen
zur Liebe und
zu guten Werken.

HEBRÄER 10,24



Evangelisch-meth. Kirche, Hohfederstr. 33, 90489 Nürnberg

Monatsspruch
NOVEMBER
2021

Der Herr aber
richte eure
Herzen aus
auf die Liebe Gottes
und auf das Warten
auf Christus.

2. THESSALONICHER 3,5